

Thronrat Gottes zur Rettung der Welt

Personen: Gott (nicht sichtbar auf der Empore mit Mikro) / 3 Engel / Jesaja / Mose / Noah

- Engel 1: (hält Blatt in der Hand)
Allmächtiger Gott! Hast Du schon die Neuigkeiten gehört? Die Anzahl der eintreffenden Gebete aus dem Jerusalemer Tempel ist in diesem Jahr um 27% zurückgegangen! Die Menschen beten nicht mehr ... eine Katastrophe!
- Engel 2: (kommt wütend hinzu mit Blatt in der Hand)
Grundgütiger! Hast du die Statistik der gebrochenen Gebote gesehen? Lügen, Lästern, Raub, Diebstahl – keiner hält sich mehr an deine Gebote.
- Engel 3: (kommt hinzu mit Blatt in der Hand)
Guter Gott! Es sieht schlecht aus. Schon wieder haben die Philister einen Krieg angezettelt. Das ist schon der 83. in diesem Jahr weltweit. Wir predigen Frieden, Frieden und nochmals Frieden – und? Alles vergeblich. Was sollen wir tun?
- Mose: (kommt hinzu)
Ja, mein Schöpfer, und die Gottesdienste im Tempel werden auch immer leerer. Kaum einer, der dir ein Opfer bringt – keiner mehr, der dich um Verzeihung bittet. Wenige, die sich noch Zeit nehmen für dich. Ich würde sagen, es ist soweit ...
- Gott: Es ist soweit? Was meinst Du damit, Mose?
- Mose: Also ich würde sagen, es ist mal wieder Zeit für ein paar Plagen. Das hat damals den Pharao in Ägypten auch weichgekocht. Vielleicht reichen diesmal nicht zehn Plagen, wir könnten ja etwas großzügiger sein ...
- Gott: Großzügiger?
- Mose: Ja. Vielleicht könnten wir den Einsatz erhöhen und es mit 15 oder gar 20 Plagen versuchen.
- Noah: Also ich könnte mir auch eine Neuauflage der Sintflut vorstellen.
- Gott: Sintflut Noah? Die war doch damals auch nicht sehr erfolgreich. Besser sind die Menschen deswegen jedenfalls nicht geworden.
- Jesaja: (tritt auf)
Großer Herr, ich hätte da einen anderen Vorschlag. Wir bräuchten wieder ein paar großartige Propheten. Die sollen den Menschen mal so richtig einen vor den Latz knallen und ihnen klar machen, was passiert, wenn sie sich weiter gegen dich versündigen.
- Gott: Mein lieber Jesaja, hast du etwa schon vergessen, wie die Menschen auf die Worte von euch Propheten reagiert haben? Die meisten von euch haben sie davongejagt.
- Jesaja: Naja, okay, man muss schon zugeben, sonderlich erfreut waren sie über unsere Ermahnungen nicht. Aber wen sonst willst du noch schicken?

Gott: Nun, ich denke, ich werde dieses Mal selbst gehen!

Engel 1: Du selbst, Vater? Aber ...

Mose: Jawoll, und dann wirst du in Jerusalem die großartigsten Wunder vollbringen. Wenn sie sehen, was dir alles möglich ist, dann werden sie Dir folgen und deine Gebote halten.

Gott: Ich gehe aber gar nicht nach Jerusalem, sondern nach Bethlehem.

Noah: Ja, klar, in die Davidsstadt, dort wirst du deine Königsherrschaft aufbauen und den Menschen endlich deine wahre Macht zeigen.

Gott: Aber ich werde nicht herrschen, sondern den Menschen dienen.

Jesaja: Das ist eine gute Idee, du wirst ihnen mit deinen großartigen Predigten dienen und ihnen zeigen, was ihr unmoralisches Leben für einen Preis hat.

Gott: Leute, ihr habt mich offenbar nicht ganz verstanden:
Ich will die Menschen nicht beherrschen und unterdrücken und ich will sie schon gar nicht zum Glauben an mich zwingen.

Engel 1: Aber warum nicht? Du könntest als strahlender Ritter

Engel 2: ... oder als mächtiger König und Heerführer

Engel 3: oder als strafender Richter auf die Erde fahren, damit die Menschen endlich bekommen, was sie verdient haben.

Mose: Aber dann wären ja alle verloren.

Noah: Tja, und wenn du nur über ihnen stehst, kannst du ihnen auch nicht nahe sein.

Gott: Aber genau das will ich, ich werde mich klein machen, ich werde arm werden, ich werde die Strafe auf mich nehmen und einzig so die Menschen retten.

Jesaja: Dann war das schon längst dein Plan, als du uns Propheten die Geburt des Kindes hast ankündigen lassen. Aber warum willst du das alles auf dich nehmen?

Gott: Weil ich die Menschen liebe. Ich liebe sie so sehr, dass ich sie nicht verloren sein lassen will.
Ich will ihre Liebe aber nicht erzwingen, sondern ich will das Herz der Menschen gewinnen, ich will ihren Glauben und ihr Vertrauen erlangen.

Mose: Und das geht nur, wenn du selbst Mensch wirst?

Gott: Ja, und zwar von Anfang bis zum Ende. Bis zum Tod und von Geburt an, so dass endlich Weihnachten wird!

(009) Predigt: Anspiel – Galater 4,4-7
(1. So. n.d. Christfest; II)

Kanzelsegen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Amen.

Votum: Der Herr segne an uns sein Wort. Amen.

Einleitung

Liebe Gemeinde,

wieder ein so komisches Anspiel! Thronrat Gottes hatte ich es genannt. Es spielt irgendwo in den himmlischen Sphären, Gott selbst war gar nicht wirklich zu sehen, sondern nur zu hören. Seine Engel versammeln sich um ihn und bringen Nachrichten von der Erde – als ob Gott nicht wüsste, was da abgeht. Sie berichten von Kriegen, von mangelnder Frömmigkeit, von Gewalt und Verbrechen.

Soweit hätte dieser Thronrat Gottes auch in unserer Gegenwart spielen können.

Und dann tauchen plötzlich Mose, Noah und Jesaja auf, die die Gott auch noch ein paar Ideen unterbreiten, um die Menschheit zu „verbessern“.

Und dann offenbart ihnen Gott seinen Plan, den er schon von Anbeginn der Welt hatte.

In dem kurzen Anspiel, da steckte im Grunde eine Frage drin und eine ganze Menge Missverständnisse.

1. Die Missverständnisse

Gott sagt: „Ich werde dieses Mal selbst gehen!“

Gott selbst will auf die Erde kommen, um der Spirale aus Gewalt, Verbrechen und Unglauben ein Ende zu machen. Ja, Gott will ein Mensch werden.

Für die allermeisten anderen Religionen außerhalb des Christentums, ist diese Vorstellung absolut ungeheuerlich. Die Moslems behaupten, Jesus Christus wäre nur ein Prophet gewesen, die Juden wollen gar nichts hören von ihrem Retter. Für die Buddhisten ist die Vorstellung eines göttlichen Wesens überhaupt fremd, und für die Hindus war Jesus bestenfalls einer ihrer Milliarden Götzen, der auf Erden halt die Hülle eines Menschen angenommen hatte.

Aber dass Gott wirklich Mensch wird, einer von uns, das bleibt den Heiden dieser Welt ein ewiges Rätsel.

Aber wir sahen ja nun nicht irgendwelche Heiden, sondern wir sahen die Engel Gottes, wir sahen die wichtigsten Mittler zwischen Gott und den Menschen, Noah, der die Arche baute und von Gott gnädig errettet wurde, Mose, der das Volk Israel aus Ägypten durch die Fluten des Roten Meeres führen durfte und die Gesetzestafeln überbrachte, Jesaja, der wichtigste Prophet Gottes im Alten Bund, der so wortgewaltig den Willen Gottes verkündete.

Auch sie werden uns vorgestellt als solche, die den eigentlichen Plan Gottes noch nicht begriffen hatten.

Und so fordern sie eine neue Sintflut, die aber doch die Menschheit auch nicht besser gemacht hat...

Sie fordern neue Plagen, durch die aber die Menschen von ihrem bösen Weg auch nicht bekehrt wurden...

Sie fordern wortgewaltige Prediger, ohne aber den Kern unseres Problems zu erkennen.

Unser menschliches Grundproblem sind nicht fehlende Prediger, sondern es ist unsere Sünde. Sie steckt uns so tief in den Knochen, dass wir gar nicht merken: Ohne Gott geht es in die Dunkelheit!

Und so offenbart es ihnen Gott: Er selbst wird gehen! Aber dann ist da schon das zweite Missverständnis: Mose erwartet einen Wundertätigen Gott, der seine ganze Macht ausspielt und in Jerusalem Nachfolger um sich scharen wird.

Noah erwartet einen König, der von Bethlehem aus seine Macht über die ganze Erde ausbreiten wird.

Und Jesaja, er erwartet einen großen Prediger, der mit Worten Menschen überzeugt.

Liebe Schwestern und Brüder,
ist das nicht alles im Grunde genommen nicht auch unser Problem? Würden wir uns nicht auch einen strahlenden Ritter wie im Märchen wünschen, einen Mächtigen König und Heerführer, einen strafenden Richter?

Und das bringt mich zu der Grundfrage:

2. Die Frage

Warum wird Gott eigentlich Mensch in Jesus Christus?

Ich meine wir haben das soeben im Nizänischen Glaubensbekenntnis ja an zentraler Stelle so bekannt.

Dass Gott Mensch wird, das kam ja auch im Anspiel eben noch mal vor.

Aber warum?

3. Die Antwort

Der hl. Apostel Paulus gibt uns eine Antwort in der heutigen Epistel an die Galater im 4. Kapitel:

4 Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan,

5 damit er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kindschaft empfangen.

6 Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsre Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater!

7 So bist du nun nicht mehr Knecht, sondern Kind; wenn aber Kind, dann auch Erbe durch Gott.

Liebe Kinder – und damit meine ich nicht nur jene unter 12 Jahren, sondern euch alle! Also liebe Kinder Gottes, wird euch jetzt klar, warum Gott Mensch werden musste?

In Jesus Christus wird Gott nicht nur einfach irgendein Mensch, sondern er wird unser Bruder! Ja, wir können Maria unsere Mutter nennen und vor allem Gott den Herrn unseren Vater!

Dass ich euch in den Predigten so oft mit Schwestern und Brüder anrede, dass ist ja nicht bloß eine fromme Floskel, sondern es hat seinen Grund in der Menschwerdung Gottes. Denn hier in der Krippe, dort wird der sichtbar, der zu Mose und den Propheten geredet hat, hier offenbart sich der, der die Macht im Himmel und auf Erden inne hat.

Aber der ist nicht zu uns gekommen, um uns zu beherrschen, sondern der will mit uns eine Familie bilden, einen heilige Familie.

In Jesus Christus hat sich Gott ganz unendlich klein gemacht, damit er uns nahe sein kann und wir ihn als unseren Bruder erkennen.

Merkt ihr worum es geht? Ein Bruder, der uns seine Liebe nicht aufzwingt, sondern, der unser Herz gewinnen will, das ist Jesus Christus. Er ist einer, der uns immer wieder zu sich einlädt, damit wir als Familie zusammenkommen, hier in seinem Haus.

Ja mit ihm zusammen dürfen wir einstimmen in das Gebet des HERRN und Gott unseren Vater im Himmel nennen. Ihn bitten, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Das, Schwestern und Brüder ist das Geheimnis der Menschwerdung Gottes, dass Gott dadurch unser Vater ist und Christus unser Bruder, dass wir untereinander Schwestern und Brüder werden, die miteinander Erben des ewigen Lebens werden. Amen.

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus zum ewigen Leben. Amen.